

Pernitz: Polit-Irrfahrt geht weiter

Friedenspfeife blieb kalt, stattdessen Misstrauensantrag ausgegraben

VON STEFAN STRAKA

Die Vorzeichen für die neue Gemeinderatssitzung in Pernitz schauten nicht schlecht aus. Doch statt vorweihnachtlichem Frieden mit Keksen und Tee gab es einen sechsständigen Sitzungsmarathon samt wüsten Attacken und Fauxpas am

die Gemeinderatssitzung diesmal über die Bühne.

Nach den monatelangen Querelen hatte man sich mit 32 Punkten ein nachfüllendes Programm vorgenommen. Dazu kamen acht Dringlichkeitsanträge der einzelnen Fraktionen. Über Strecken funktionierten Debatten und Abstimmungen.

Längst überfällige Beschlüsse - etwa das Subventionsansuchen der IG Pernitz oder die Weihnachtsspende für Bedürftige - wurden nachgeholt.

Bei der Genehmigung zur Bezahlung der externen Finanzprüfung (1821 Euro)

zerspragelten sich die Fraktionen neuerlich. „Fakt ist, dass Beauftragung durch den Herrn Rendl erfolgt ist und das Ergebnis auch noch falsch ist“, erklärte VP-Gemeinderat Christian Guthauer dem Auditorium.

Der Budgetvoranschlag für 2006 wurde von der SPÖ im Alleingang abgesegnet.

Auf den Dringlichkeitsantrag der VP zur Halbierung der Gemeinderatsbezüge konterte der SPÖ-Vize mit einem Gegenvorschlag. Auch das Bürgermeister-Gehalt solle entsprechend gekürzt werden. VP und „Liste Pernitz“ verhinderten die Abstimmung, indem sie geschlossen den Saal verließen.

In der nicht öffentlichen Sitzung zückte SPÖ-Gemeinderat Manfred Dwornikowitsch dann plötzlich einen Misstrauensantrag gegen Bürgermeisterin Sylvia Rupprecht. Sein Pech: Der Antrag wurde wegen Formalfehler nicht auf die Tagesordnung gesetzt und es kam nicht zur Abstimmung. •



Viele Zuhörer blieben bis zum Schluss

laufenden Band. Die SP-Riege rund um Vize Andreas Rendl sorgte schließlich noch für den „i“-Tupfen. Nach der Sitzung um 01.40 Uhr wurde der fraktionseigenen Bürgermeisterin mittels Antrag sogar noch das Misstrauen ausgesprochen.

Unter der Beobachtung von knapp 200 Zuhörern ging

ZITIERT

„Ich werde doch nicht die Wahrheit sagen.“

Manfred Dwornikowitsch,
SPÖ-Mandatar

, ••

„Für dieses Angebot ist das Sechsfache bezahlt worden wie üblich“

Manfred Postl, Liste

„Wir Pernitzer“

••

„Ich sehe nicht ein, dass wir für die Luft bezahlen.“

Postl zur Debatte Über Müllentsorgung

„Das ist eine Vorgangsweise, die üblich ist.“

Vize Rendl verteidigt seinen Blanko-Entwurf für das Ärztezentrum

„Das Ganze ist letztendlich, das geht noch viel weiter oben.“

Erich Panzenböck, VP,
zum Antrag, dass Bürgermeisterin und Amtsleiter für die Kosten haften sollen

••

„Ich weigere mich etwas zu beschließen, wennes kein Nutzungskonzept gibt. Oder willst du das Ärztezentrum hineingeben?“

VP Christian Kunstmann
zur geplanten Anmietung des Bahnhofgebäudes

••

„Ich danke für das Sechs-Stunden-Kabarett.“
Ein Besucher